

Liebe Leserinnen und Leser,

Krebsfrüherkennung ist jüngst durch die Erfolge beim Bluttest für verschiedene Tumorarten wieder verstärkt medial präsent gewesen. Denn ein Ziel des Bluttests ist es, sowohl effektiv als auch bezahlbar zu sein. Die ökonomischen Aspekte von Krebs screenings - speziell für Haut und Lungenkrebs - haben wir genauer betrachtet und laden Sie im Mai zu unserer nunmehr fünften Veranstaltung von HCHE Research Results live ein. Mit unseren hochrangigen Experten J.-M. von Stackelberg (GKV-Spitzenverband) und Dr. J. Bruns (Deutsche Krebsgesellschaft) diskutieren wir anschließend die vorgestellten Forschungsergebnisse.

Mitarbeiterzufriedenheit rückt insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels stärker in den Fokus vieler Krankenhäuser. Doch welche Personalgruppe spricht auf welche Maßnahmen an? Wir liefern neue Ergebnisse für ein evidenzbasiertes strategisches Personalmanagement.

Wer sich unentgeltlich engagiert, ist seltener krank und geht daher weniger oft zu Arzt. Von dieser Annahme ausgehend haben wir überprüft, ob dem tatsächlich so ist und Erstaunliches über den Zusammenhang zwischen Ehrenamt und der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen herausgefunden.

Mehr zu unserer aktuellen Forschung finden Sie weiter unten. Diese Themen sind immer nur ein Auszug aus unserer Arbeit. Wenn Sie mehr wissen möchten, finden Sie viel Wissenswertes auch auf unserer Webseite oder sprechen Sie uns an.

Ihr Prof. Dr. Jonas Schreyögg



Neues aus der Forschung



Strategisches Personalmanagement im Krankenhaus: Gießkannenprinzip nicht effektiv

Strategisches Personalmanagement (SHRM) wird von Krankenhausmitarbeitern verschiedener Berufsgruppen nicht in derselben Weise wahrgenommen. Damit widerspricht eine neue HCHE-Studie der weit verbreiteten Annahme, dass beispielsweise Ärzte und Krankenschwestern/-pfleger auf dieselben Personalmaßnahmen gleich ansprechen. So haben Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten einen größeren positiven Effekt auf Ärzte als auf Krankenschwestern und Pfleger. Letztere reagieren dafür stärker auf Incentivierungsprogramme. Die Bedeutung von SHRM generell zeigt sich aber bereits in der Trägerschaft: private Krankenhäuser betreiben intensiver SHRM als öffentliche Häuser. Ein Grund dafür könnte der fehlende finanzielle

Spielraum öffentlicher Krankenhäuser sein oder dass diese weniger Potenzial in SHRM-Investitionen sehen. Diese Studie basiert auf einer Stichprobe von 179 deutschen Akutkrankenhäusern.

Oppel E, Winter V, Schreyögg J (2019) Examining the Relationship between Strategic HRM and Hospital Employees' Work Attitudes: an Analysis across Occupational Groups in Public and Private Hospitals. International Journal of Human Resource Management.

[Mehr hierzu...](#)



Macht Ehrenamt gesünder oder kränker?

In einer repräsentativen Stichprobe von Erwachsenen über 40 Jahren in Deutschland wurde untersucht, ob und wie Freiwilligenarbeit mit der Inanspruchnahme des Gesundheitswesens im Längsschnitt verbunden ist. Die Ergebnisse zeigen, dass die Zahl der Facharztbesuche mit Beginn der Freiwilligentätigkeit gestiegen ist, während Hausarztbesuche und Krankenhausaufenthalte nicht von der Aufnahme der Freiwilligentätigkeit betroffen waren. Dabei hängt die Stärke dieses Zusammenhangs nicht von Geschlecht oder Bildungsniveau ab. Überrascht zeigten sich die Studienautoren von den Ergebnissen, waren sie doch davon ausgegangen, dass mit der freiwilligen Beteiligung älterer Erwachsener eine geringere Nutzung der Gesundheitsversorgung verbunden ist. Mögliche Erklärungen können eine stärkere Nutzung von Präventionsangeboten sein, um gesund zu bleiben, und - insbesondere in schwierigen Ehrenämtern - vermehrter psychischer Stress und Burnout.

Flennert M, König HH, Hajek A (2019): The association between voluntary work and health care use among older adults in Germany, BMC Health Services Research

[Mehr hierzu...](#)

HCHE News



9. Mai 2019 • Hamburg

Veranstaltung: To screen or not to screen? Kosten vs. Nutzen von Krebs screenings

Die verschiedenen Krebsfrüherkennungsprogramme - bezahlt durch die Krankenkassen - kennt fast jeder, aber nur zwei Drittel der Frauen (> 20 Jahren) und gut ein Drittel der Männer (> 35 J.) nutzen sie regelmäßig. In unserer Veranstaltungsreihe HCHE Research Results live greifen wir das Thema unter Kosten-Nutzen-Abwägung auf und stellen neue Forschungsergebnisse vor. Im Anschluss diskutieren wir diese mit Johann-Magnus von Stackelberg, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des GKV-Spitzenverbands, und Dr. Johannes Bruns, Generalsekretär der Deutschen Krebsgesellschaft.

Die Veranstaltung ist kostenlos und findet statt am 9. Mai 2019 um 17 Uhr in Hamburg. Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

[Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung](#)



2nd Risky Health Behaviors Workshop

Am 25. und 26. Oktober 2019 lädt das HCHE zum zweiten Mal internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum intensiven Dialog über riskantes Gesundheitsverhalten nach Hamburg ein. Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung stehen insbesondere empirische Studien zu den Gründen und Auswirkungen von Rauchen, Alkohol- und Drogenkonsum, Übergewicht und ungeschütztem Sex. Als Keynote Speaker werden die amerikanischen Forscher Prof. Christopher Ruhm von der University of Virginia und Jody L. Sindelar von der Yale University erwartet.

Call for Papers: 31. Mai 2019

[Mehr hierzu...](#)

Impressum

Der Newsletter "Health Economics News" ist ein Angebot von: Universität Hamburg / HCHE, Esplanade 36, 20354 Hamburg, Tel.: +49 40 42838-9515.

Die Universität Hamburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird gesetzlich vertreten durch Prof. Dr. Dieter Lenzen, Präsident der Universität Hamburg, Mittelweg 177, 20148 Hamburg.

Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg, Hamburger Straße 37, 22083 Hamburg. Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 245 584 140

Inhaltlich verantwortlich i. S. v. § 5 TMG und § 55 Abs. 2 RStV ist:
Prof. Dr. Jonas Schreyögg, wissenschaftlicher Direktor HCHE, Tel.: +49 40 42838-8041, E-Mail: jonas.schreyoegg@uni-hamburg.de

Der Newsletter wird automatisiert verschickt. Kritik, Probleme oder Anregungen schicken Sie bitte an newsletter@hche.de.

Abbestellen

Sie möchten den Newsletter abbestellen? Dann schicken Sie uns eine Mail an newsletter@hche.de mit dem Betreff "Unsubscribe".

Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich zum Versand des Newsletters gespeichert und in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Fotonachweis: HCHE, Fotolia